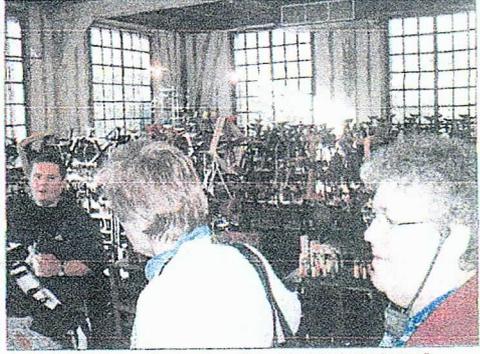




KURZ NACH DER ANKUNFT in Bolbec. Gäste und Gastgeber müssen erst einmal zueinander finden



MUSEUMSBESUCH In einem Vorort von Rouen. Dort wurden früher Korbfäden hergestellt

# „Trou normand“ ermöglicht das Weiteressen

## Partnerschaft zwischen Bolbec und dem Altkreis Wittlage lebt – Nächster Austausch in Vorbereitung

Altkreis Wittlage/Bolbec II. Alle Redner begrüßten beim Besuch in Bolbec vor allem die große Anzahl von Jugendlichen, die sich entschlossen hatten, in ihren Ferien nach Bolbec zu fahren, und das, obwohl bei dem einen oder anderen die Kenntnisse der französischen Sprache eher nicht zu den Spezialgebieten gehörte.

Auf Einladung des Comité d'Échanges Inter Nationales Bolbec, die an das Wittlager Comité Bolbec-Wittlage ergangen war, führen in diesem Jahr nahezu 100 Personen aus dem Altkreis in die französische Partnerstadt. Organisiert wurde die Fahrt in die Normandie vom Comité Bolbec-Wittlage, das in enger Zusammenarbeit mit den französischen Freunden nicht nur die Aufgabe hatte, alle Beteiligten hin und zurück zu bringen, sondern auch vor Ort für einen angenehmen aber auch unterhaltsamen Aufenthalt zu sorgen. So bezahmt die Reisegruppe eigentlich aus drei Untergruppen zum einen den Mitgliedern des Comité, die seit Jahren enge Kontakte nach Frankreich aufrecht erhalten, zum anderen aus Frankreich interessierten Personen, deren Anzahl und Zusammensetzung sich jedes Mal ändert. Dazu zählen immer wieder vor allem Schüler der Altkreisschulen. Die dritte Gruppe bilden die Vertreter der politischen Gemeinden, die auf Einladung des Bürgermeisters von Bolbec, Bohmie und Osterzapfen, die auf Einladung des Bürgermeisters von Bolbec die Reisegruppe vervollständigen. Und da es drei Gruppen wa-



EINFÜHRUNG gehörte zum Besuch von Le Havre.

Fotos: Licht

### Jugendliche für Austausch wichtig

ren, musste für jede Gruppe ein eigenes Programm aufgestellt werden. Im Saal Rabalais des Veranstaltungszentrums Val aus Zusammenarbeit mit den französischen Freunden nicht nur die Aufgabe hatte, alle Beteiligten hin und zurück zu bringen, sondern auch vor Ort für einen angenehmen aber auch unterhaltsamen Aufenthalt zu sorgen. So bezahmt die Reisegruppe eigentlich aus drei Untergruppen zum einen den Mitgliedern des Comité, die seit Jahren enge Kontakte nach Frankreich aufrecht erhalten, zum anderen aus Frankreich interessierten Personen, deren Anzahl und Zusammensetzung sich jedes Mal ändert. Dazu zählen immer wieder vor allem Schüler der Altkreisschulen. Die dritte Gruppe bilden die Vertreter der politischen Gemeinden, die auf Einladung des Bürgermeisters von Bolbec, Bohmie und Osterzapfen, die auf Einladung des Bürgermeisters von Bolbec die Reisegruppe vervollständigen. Und da es drei Gruppen wa-

deutsche Gäste standen diesmal die Städte Rouen und Le Havre im Mittelpunkt der organisierten Bustouren. Vor dem Besuch von Rouen lag auf der Wegstrecke ein kleines aber feines Museum, in dem die Geschichte der normandischen Seemannschaft dargestellt wurde. Während in Bolbec früher Tücher gewoben wurden, hatte sich hier in einem Vorort Rouens Mitte des 19. Jahrhunderts eine Seilerei angesiedelt, um Kordeln für Wäsche und Tapissereien herzustellen. Maschinen aus Holz, angetrieben von Wasserkraft, flochten und knötelten hier jahrelang Baumwolle aus heimischem Anbau zu Schnür- und anderen Seilen. Beschäftigt waren in dieser Fabrik rund 40 Frauen, die unter allerschwersten Bedingungen sechs Tage in der Woche zwölf Stunden arbeiten mussten. Interessant war die Übersetzung der franzö-

sichsprachigen Führung für die Dölnitzscher. Wer kennt schon französische Fachbegriffe aus der Technik der „Corderie“ und weiß, dass „âme“ auch im Deutschen mit „Sohle“ übersetzt wird. Für Interessierte: Die Seele ist das Innere eines jeden Objekts oder eines jeden Seiles, um das herum die einzelnen „Kordeln“ gelegt werden. Was es mit der Kordelherstellung bezug ging, belegen die Zahlen der Mitarbeiterinnen: Waren es zur Hochzeit noch 40, gab es zum Schluss nur noch Arbeit für vier Frauen.

Der weitere Tag wurde in Rouen individuell gestaltet. Das Interesse am Mittagessen bewegte sich zwischen Mittagessen der Gastmutter, Crêpes oder Moles et Frites, also dem Butterbrot, Eierpannkuchen oder Muschel mit Fritten. Die Rückfahrt von Rouen

nach Bolbec folgte den Mäandern der Seine. Rouen hat einen großen Hafen, der mit Hochseeschiffen angefahren werden kann. Rouen ist auch Ziel so mancher Kreuzfahrtschiffe. Auch findet in Rouen alle fünf Jahre eine Hochseefest-Parade statt. Das bedeutet natürlich im Gegensatz zum Weiteressen Rouen und Le Havre, wo die Seine in den Atlantik mündet, viele Fähren die Seine querten, die zum Teil durch Brücken ersetzt wurden. So führte die Fahrt unter den Brücken von Biossanne und der Villa von Victor Hugo in Villiquet. Den Besuch der dritten Brücke über die Seine zwischen Rouen und Le Havre, der größten Brücke, der Pont de Normandie, veränderte Bauarbeiten gesperrte Zufahrt aus dem Industriegebiet von Le Havre.

### Abteil kannten selbst alte Hasen nicht

Wer nach Bolbec fährt, der weiß, dass er am Besuch von Kirchen nicht vorbei kommt. In Rouen ist es die Kathedrale, die zu den größten Frankreichs gehört, die er besichtigen muss. Doch selbst alte Hasen der Normandiefahrt kannten noch nicht Abtei und Kirche von Montvilliers. Gegründet bereits im 10. Jahrhundert erlebte die Abtei ihre Blütezeit vom 14. bis zum späten 18. Jahrhundert. Einflussreiche Adressen war Elisabeth, eine Frau von Wilhelm dem Eroberer. Den Niedergang der Abtei besiegelte die französische Revolution, die die Kirchen abschaffte. In der Abtei von Montvilliers wurde ein Regiment der Jagd zu Pferde nationalisiert. Später diente die Abtei als Bauern- und Kneipe oder zur Salpetermineralgewinnung. Die Restaurierung ist erst seit zwei Jahren abgeschlossen. Mit Hilfe der vom Benutzer gesteuerten Diaphonie ist die Führung in deutscher Sprache nicht nur verständlich, sondern bietet auch eine selbst für Geschichtslaien



DAS ERSTE PRÄSIDENTENTEAM: Yvan Henriet und Madame Mus sind auch heute noch für das Comité aktiv.

verständliche Einführung in die Historie der Normandie. Die zweite große Stadt der Haute Normandie lag am Fluss Eure. Die Normandie hat ein reiches kulturelles Erbe. Im Zweiten Weltkrieg wurde Le Havre fast vollständig zerstört. Im französischen Sprachgebrauch heißt es von den Deutschen, ganz falsch ist das mit Sicherheit nicht, denn Le Havre war deutsche Kriegsgefangenen war. Deutsche Festung. Aber die Bomben, die das alte Le Havre zerstörten, kamen aus englischen und amerikanischen Flugzeugen. Geplant wurde das Nachkriegs-Le Havre vom französischen Architekten Auguste Perret fast völlig im Schachbrettmuster angelegt, liegt es zwischen den Halteranlagen der Seine und den nordlichen Bergzügen der Haute Normandie.

Auf der Rückfahrt nach Bolbec führen die deutschen Gäste durch das alte und neue Hafengebiet. Dort entsteht zurzeit im zweitgrößten Hafen Frankreichs (nach Marseille) und viergrößtem Hafen Europas ein Containerhafen, der den Vergleich mit Hamburg oder Rotterdam nicht zu scheuen braucht. Dass dieses zu Lasten der Natur geschieht, scheint wenig zu interessieren. Neben dem Guadalquivir in Spanien und dem norddeutschen Wattenmeer gilt das Ästuar der Seine als wichtigste Rastgebiets für Zugvögel in Europa. Für die Normannen gibt es jedoch hier nur Küffe.

### Viele Fragen nach nächstem Besuch

Das gemeinsame Abendessen zog sich bis weit nach Mitternacht hin, so dass bei der Abfahrt am nächsten Morgen so mancher ziemlich müde war. Die Verabschiedung fiel wie immer herzlich aus. Es gab sogar die eine oder andere Träne. Wie sehr der Besuch der Delegierten aus dem Altkreis von den Franzosen geschätzt und gewünscht wird, machten Fragen nach dem nächsten deutlich. Sehr gerne nehmen die Franzosen deutsche Gäste auf. Es müssen auch nicht immer dieselben sein. Der Gegenbesuch der Franzosen im 2006 wird schon geplant. Gastfamilien werden gesucht. Nach dem Austausch ist bekanntlich vor dem Austausch.

– ANZEIGE –

**TOASTER**  
DAS VERSTÄNDLICHSTE  
UND ZUVERLÄSSIGSTE  
DIE TERMINE  
der Region unter  
www.toaster-os.de

zusammengefallen, um die Gäste aus Deutschland gemeinsam zu begrüßen. Auf Seiten der Gäste antworteten Hans-Eberhard Marx als Vorsitzender des Comité Bolbec-Wittlage und Bad Essens Bürgermeister Günter Harmsen. Begrüßt wurde, von allen Rednern zum einen die Dauer der Austausch, die in diesem Jahr seit 39 Jahren bestehen, sowie immer wieder, und das auch sehr deutlich, dass Partnerschaften vor allem in der Jugendzeit entstehen.

Dann ging es ans Verteilen der Besucher in ihre Gastgeberfamilien. Einige gingen leer aus, da eine Reihe von Jugendlichen, so eine der Teilnehmerinnen, noch kurz vor dem Start offenbar der Mut verlassen hatte. Bei einer jungen Dame aus Bad Essen gab es auch Tränen, gerade angekommen, wollte sie wegen Heimwehs noch in der Nacht nach Deutschland zurück. Wer wollte, konnte an den vom französischen Comité organisierten Buschprogramm teilnehmen. Für alle



EINE DEUTSCH-FRANZÖSISCH gemischte Familie.



TECHNIK MACHTE ES MOGLICH: Die Führung in Montvilliers erfolgte auf Deutsch



EIN ANSTRENGENDES Programm